

Für Sie
vor OrtTHOMAS MIELKE
Telefon 03583 7755580
E-Mail .. mielke.thomas@ddv-mediengruppe.deMARIO HEINKE
Telefon 03583 7755582
E-Mail heinke.mario@ddv-mediengruppe.deJAN LANGE
Telefon 03583 7755581
E-Mail lange.jan@ddv-mediengruppe.de

So viel Polit-Prominenz war selten bei einem Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters: Die Stadtchefs von Görlitz, Bautzen und Weißwasser waren am Mittwoch genauso ins Zittauer Theater

gekommen wie zwei Landtagsabgeordnete, der Liberecer Landrat und der Görlitzer Vize-Landrat. Zudem waren viele Bürgermeister aus dem Umland inklusive Tschechien da und so ziemlich

alle, die in Zittaus Wirtschaft, Kultur, Sport und Verwaltung einen Namen haben. Insgesamt folgten rund 250 Gäste Thomas Zenkers (Zkm) Einladung. Das waren die Höhepunkte:

Lessing-Schulgarten gewinnt

Zittau. Die Zittauer Lessingschule gehört zu jenen 30 Schulen aus ganz Sachsen, die Sieger der ersten Stufe des 10. Sächsischen Schulgartenwettbewerbs unter dem Motto „Aus Grau macht Grün“ sind. Die Preisträger könnten sich über eine Prämie von 400 Euro freuen, teilte das Kultusministerium am Donnerstag mit. Sie gratulierte allen Siegerschulen ganz herzlich, sagte Kultusministerin Brunhild Kurth: „Ich bin beeindruckt von den kreativen Projekten, die neben dem Schulgarten auch das gesamte Schulgelände in den Fokus rücken.“

Insgesamt lagen der Jury 41 Bewerbungen vor. Die 30 Siegerschulen haben es in die zweite Runde geschafft und präsentieren ihre fortgeschrittenen Projekte im Oktober einer Jury, die dann die zehn Finalisten auswählt. Alle allgemeinbildenden Schulen waren aufgerufen, ihr Schulgelände zu einer grünen, naturnahen Oase zu gestalten. Es konnten Konzeptideen, die noch auf die Umsetzung warten, eingereicht werden, als auch Projekte, die gerade anlaufen oder schon realisiert wurden. (SZ)

Tüftler ist Unternehmer des Jahres

Andreas Ullmann vom Zittauer Autohaus Glaubitz hat aus dem Nichts rund 80 Menschen einen Arbeitsplatz geschaffen.

VON THOMAS MIELKE

Er steht nicht gern im Rampenlicht. Wer ihn kenne, wisse, dass dieser Moment die Hölle für ihn sei, sagte Andreas Ullmann am Mittwochabend im Theater. Zu diesem Zeitpunkt stand der 43-Jährige am Rednerpult auf der Bühne des Zittauer Theaters, im Scheinwerferlicht vor 500 Augen aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur. Der Grund: Der Geschäftsführer und Inhaber der Glaubitz GmbH & Co. KG an der Görlitzer Straße ist mit dem Titel „Unternehmer des Jahres“ 2016 der Stadt Zittau ausgezeichnet worden. Die Ehre wird ihm zuteil, weil er sehr weitsichtig ist: Vor rund 20 Jahren erkannte Ullmann, dass die immer häufiger in Autos verbauten Elektronik nicht ewig funktioniert. Statt sie wegzuschmeißen und neue einzubauen, ist es besser, sie kostengünstig zu reparieren. Deshalb baute der Eckartsberger aus dem Nichts die Abteilung ecu.de auf – die nun 80 Mitarbeiter beschäftigt. Sie reparieren am Tag bis zu 200 elektronische Bauteile aus aller Welt. In 65 Ländern hat ecu.de Kunden. Ullmann sorge so dafür, dass „made in Zittau“ etwas wert sei, sagte Laudator Tom Schneider von der Handwerkskammer. Darüber hinaus bildet der Glaubitz'sche Autodiendienst Lehrlinge aus.

Der verheiratete, vierfache Familienvater gilt als bescheiden, bodenständig und zurückhaltend. So tritt er bei öffentlichen Anlässen auf, so kennt ihn sein Team, wie Mitarbeiter der SZ bestätigten, so beschrieb ihn Schneider. Bei seiner Ansprache auf der Bühne lenkte er dann auch sofort von sich ab: Ullmann dankte seinen Mitarbeitern, ohne die der Erfolg nicht möglich gewesen wäre, und seiner Familie, die ihm den Rücken freigehalten habe. Seine Zurückhaltung ist möglicherweise auch der Grund, warum Ullmann erst jetzt ausgezeichnet wurde: Als sein Name bei der Suche nach Kandidaten fiel, habe man sich gefragt, warum man nicht eher auf ihn gekommen sei, hieß es während der Zeremonie. Ins Blickfeld war er spätestens gerückt, als er im Herbst den Oberlausitzer Unternehmerpreis zugesprochen bekam.

Ullmann selbst, so sagte er einmal, sieht sich selbst am liebsten als Tüftler,

Bastler und Elektronikfan. Gern wäre er öfter an der Basis, an aufgeschraubten Elektronik-Bauteilen. Wie gut der KFZ-Meister auch auf der handwerklichen Schiene ist, hat er unter anderem 1998 und 2004 bewiesen. Damals wurde er Europameister beziehungsweise Vize-Europameister der Mitsubishi-Servicetechnik. Mit dieser Automarke hat die Firma einen Vertrag als Händler und Servicepartner. Zudem war er zu seiner Zeit bester Lehrling Sachsens. Heute ist er zu seinem Leidwesen mehr Unternehmer als Schrauber.

Ullmann ist offenbar auch Lokalpatriot. Er sei gefragt worden, ob Zittau der richtige Standort für ecu.de sei, erzählte er auf der Bühne des Theaters. „Ja. Ich fühle mich hier wohl“, antwortete er. Über diese persönliche Befindlichkeit hinaus ist der Standort auch für die Firma in Ordnung: „Wir haben eine Nische gefunden“, sagte Ullmann. „Wir müssen nicht vor Ort sein.“ Die kaputten Elektronik-Bauteile kommen per Paket und gehen auf diesem Weg auch wieder an die Kunden zurück. Darüber hinaus habe Zittau eine Hochschule, an der die benötigten Mitarbeiter ausgebildet werden, so der frisch gekürte Unternehmer des Jahres. Wie sehr sich Ullmann mit seiner Heimat identifiziert und sich für sie einsetzt, schilderte Laudator Schneider an einem Beispiel: In die Hunderte von Weihnachtsbriefen an Kunden hat Ullmann Flyer für Zittau beilegen lassen und so in vielen Ländern Werbung für die Region gemacht. „Daran sollten sich viele ein Beispiel nehmen“, sagte Schneider.

Ullmann führt die traditionsreiche Firma mit insgesamt 91 Beschäftigten seit 2001 und in vierter Generation. Gegründet hat das Unternehmen 1914 Richard Glaubitz. Seit 1933 ist der Sitz an der Görlitzer Straße. 1953 trennen sich der Autodiendienst und der Bereich „Fahrräder und Motorräder“, der bis heute in der Franz-Könitzer-Straße residiert und ebenfalls von einem Nachfahren des Firmengründers geführt wird. Ende der 70er Jahre übernahm Siegfried Ullmann, Andreas' Vater, den Betrieb. Seine Frau ist eine gebürtige Glaubitz.

web <http://glaubitz-autodiendienst.de/>
web ecu.de



Nach dem offiziellen Teil gab es Häppchen im Foyer und Zeit für Gespräche.

Weitere Ehrungen

TUZZ-VEREIN

Der Verein „Tradition und Zukunft Zittau“ ist vom OB beim Neujahrsempfang für die neue Veranstaltung „Ring on Feuer“ geehrt worden. Die Erstaufflage im August besuchten Tausende Menschen. Damit sollte die Idee und der Impuls zur Belebung der Innenstadt gewürdigt werden, hieß es. Gleich zehn Mitveranstalter kamen auf die Bühne – ein Zeichen dafür, dass sieben Vereine, 15 Firmen, 14 Vereine und noch mehr Helfer das Fest gestemmt haben.

STEFAN BRÜSSIG

Stefan Brüssig ist der wohl profilierteste Boxtrainer der Stadt. Mit seinem Boxclub Dreiländereck organisierte er im April 2016 erstmals den Dreiländerkampf in seiner Sportart zwischen Polen, Tschechen und Deutschen. Rund 300 Zuschauer verfolgten die Veranstaltung im Westparkcenter. Die Neuauflage findet im Mai statt. Darüber hinaus veranstalten er und der Club im Oktober die inzwischen 10. Zittauer Boxnacht, ebenfalls im Westparkcenter.

FRANK MOTZ

Als „Motor“ des Priber-Sommers 2016 in Zittau ist Frank Motz ACC Galerie in Weimar am Mittwoch geehrt worden. Rund 80 Einzelveranstaltungen zu dem aus Zittau stammenden und ihn so ins kollektive Gedächtnis zurückgeholt. Was bleibt, fragte Frank Motz im Theater. Und antwortete: der Priber-Point am Klosterplatz, die Tafel am Geburtshaus, die Internationale Priber-Society... (SZ/tm)

Der Unternehmer des Jahres, Andreas Ullmann (Mitte), nimmt die Glückwünsche von Oberbürgermeister Thomas Zenker (rechts) und Laudator Tom Schneider von der Handwerkskammer entgegen.

Fotos: Matthias Weber



Zenker fordert Sonderwirtschaftzone „Dreiländereck“

Der Oberbürgermeister hat beim Neujahrsempfang gesagt, worüber er sich 2016 gefreut hat, was er sich für die Zukunft vorstellen kann und wünscht.

VON THOMAS MIELKE

Das Jahr 2016 ist besser ausgefallen als zunächst befürchtet. Das sagte Zittaus Oberbürgermeister Thomas Zenker (Zkm) am Mittwoch während seines Neujahrsempfangs. Begonnen hatte das Jahr unter anderem mit Turbulenzen wegen der Flüchtlingskrise. Geendet hat es unter anderem mit einer um 3,5 Prozent geringeren Arbeitslosigkeit und drei Prozent mehr sozialversicherungspflichtigen Jobs in der Zittauer Region. Einer seiner schönsten Termine im vergangenen Jahr sei die Eröffnung des Fraunhofer-Technikums auf dem Campus der Hochschule am Zittauer Ring gewesen, erzählte Zenker. Die Einrichtung hat Strahlkraft, ist er sich sicher. Darüber hinaus habe der Präsident der Fraunhofer-

Gesellschaft schon jetzt angekündigt, dass das Zittauer Technikum mehr Platz brauche. Auch könne sich dieser Zittau als Zentrum eines Netzwerkes zwischen Prag, Breslau und Dresden vorstellen.

Zu den Nachbarn jenseits der Grenze, vor allem zu den tschechischen, hat Zittau ohnehin schon einen guten Draht. Durch die Lage im Dreiländereck sieht Zenker Entwicklungschancen für Zittau. Am besten wäre es seiner Meinung nach, wenn die alte Idee einer Sonderwirtschaftzone umgesetzt werden könnte.

Einen weiteren wichtigen Baustein für die Entwicklung Zittaus und der Region sieht der OB im Tourismus und dem -marketing. Bisher macht dieser rund sieben Prozent der regionalen Wirtschaftsleistung aus. Das ist ausbaubar – mit einem positiven Nebeneffekt: Tourismus-Werbung ist auch immer gleichzeitig Werbung für die Region. Werbung um Wegegezogene, Fachkräfte, Studenten, Ärzte ... In diesem Zusammenhang verwies Zenker auf seine Idee einer neuen Tourismus-Struktur, die seit Herbst aufgebaut wird.

Für sich werben kann Zittau zum Bei-

spiel mit weichen Standortfaktoren wie dem Theater und der Landschaft. „Außenstehende bewundern uns dafür“, sagte Zenker und: „Weiche Standortfaktoren sind härter als mancher denkt.“ Unterstützung für diese Sicht bekam er von Andreas Ullmann, frisch gebackener Unternehmer des Jahres: „Ich kann Investitionen in weiche Standortfaktoren nur begrüßen.“

Zittau soll so lebenswert werden, dass niemand mehr wegziehen will. Das kostet aber Geld. Mehr als drei Millionen Euro gibt die Stadt pro Jahr für freiwillige Aufgaben aus. Und Zenker ist bereit, noch mehr zu investieren. Er betonte, dass er bei seiner Wahlkampf-Aussage bleibt und Zittau zum Gesellschafter der Theater GmbH machen will, um das Haus zu sichern. Allerdings muss der Stadtrat den Weg mitgehen und das dafür nötige Geld da sein.

Derzeit ist es das nicht. Wie es um Zittaus Finanzen steht, weiß niemand wirklich. Seit mehr als drei Jahren ist es bei den Ankündigungen der Verwaltung geblieben, die für die Jahresabschlüsse notwendige Eröffnungsbilanz der neuen, doppelhaushaltsgeführten vorzulegen. Zen-

ker kündigte an, dass sie nun parallel zum Haushaltsentwurf 2017 fertiggestellt werden soll. Den Entwurf hatte er im November wegen inhaltlicher Fehler zurückgezogen. Dazu steht Zenker bis heute. Wenn es um die Behebung fachlicher Fehler ginge, müsse jede Peinlichkeit egal sein, sagte er.

Trotz knapper Mittel will Zittau auch 2017 wieder investieren. Als Vorhaben nannte der OB unter anderem den grundhaften Ausbau der Schrammstraße, die Sanierung von Park- und Weinausgabe, von zwei Kitas und die Ertüchtigung der Freilichtbühne in der Weinau. Zudem soll im Sommer Zittaus größte Investition der letzten Jahre fertig werden: die Oberschule im Schliebensschul-Komplex.

Mit Blick auf das laufende Jahr warb der Stadtchef schon jetzt für die im Sommer beginnende Epitaphien-Ausstellung in der Klosterkirche. Sie sei ein echter Zittauer Schatz, sagte er.

Außerdem äußerte Zenker eine Bitte: Er wünscht sich wieder sachlichere Diskussionen. Streit gehört zur Demokratie. Aber für Diskussionen gibt es Regeln, an die sich immer weniger Leute halten.

NACHRICHTEN

Bürgerstiftung Zivita verleiht Preise

Zittau. Die Bürgerstiftung Zivita ehrt am heutigen Freitag in Zittau zum elften Mal wieder Menschen, die sich im Landkreis Görlitz in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren. Die Geehrten erhalten eine Bronzestatue, die eigens dafür von dem polnischen Künstler Marek Stankiewicz geschaffen wurde. Eingeladen sind neben Stiftern der Bürgerstiftung, alle die sich um den Bürgerpreis beworben haben und zahlreiche Personen aus Politik und Gesellschaft, sowie interessierte Bürger. Die Preisverleihung findet um 18.30 Uhr, im Bürgersaal des Zittauer Rathauses statt. (SZ)

Duo spielt lateinamerikanische Musik

Zittau. Im Kronenkino spielt am Sonntag, 20 Uhr, die Band Caminho. Sie wurde bereits vor 21 Jahren vom chilenischen Sänger und Gitarristen Alejandro León Pellegri in Dresden gegründet. Mit seiner Band ist er bereits das vierte Mal Gast im Kronenkino. Das Besondere am Konzert 2017 ist die Duobesetzung mit dem Bassisten Michael Burkhardt. Das Konzert wird im Foyer in familiärer Atmosphäre stattfinden. Der Sänger, Gitarrist und Komponist Alejandro León Pellegri ist bekannt für seinen eigenen Umgang mit lateinamerikanischer Musik. (SZ)

■ Karten sind an der Abendkasse für 10 und 12 Euro erhältlich. Einlass ist eine Stunde vor Konzertbeginn.

Neues Filmangebot speziell für Familien und Kinder

Zittau. Ein neues Filmangebot speziell für Kinder und Familien gibt es im Kronenkino auf der Äußeren Weberstraße 17. Los geht es am 22. Januar, 15 Uhr, mit dem Film „Michel in der Suppenschüssel“, und bereits ab 14.30 mit Kaffee und Kuchen. Im Kinokarussell dreht sich das Karussell in den ersten drei Staffeln um die Schriftstellerin und Kinderbuchautorin Astrid Lindgren. Im Januar, Februar und März wird zu sehen sein, was der Michel in der Suppenschüssel, die Kinder aus Bullerbü und die Pippi Langstrumpf so treiben. (SZ)

Museen laden zur Familienführung

Zittau. Für Sonntag, 15 Uhr, laden die Städtischen Museen zu einer Familienführung ein. Im Mittelpunkt steht die Sonderausstellung „Ohne Spielzeug wird keiner groß – Historische Spielsachen aus einer Zeit vor Pokémon Go“. Die Kosten für die Führung betragen einen Euro zuzüglich des normalen Eintrittspreises von fünf Euro. Kinder bis zum 16. Lebensjahr haben freien Eintritt. (SZ)